

Dienstag, 2. März 2021

Stadtharmonie verschiebt den Gala-Abend

Wil Seit gut zwei Jahren hat sich die Stadtharmonie Wil auf die Neuuniformierung im Frühling 2021 gefreut und voller Elan ein würdiges Festwochenende geplant. Jetzt aber steht fest: Der Gala-Abend vom 30. April wird coronabedingt verschoben, und der Kreismusiktag mit Uniformenpräsentation vom 1. Mai in Bronschhofen abgesagt.

Das Bedauern sei gross, schreibt die Stadtharmonie in ihrer Mitteilung. Umso mehr, als ausserdem sämtliche übrigen Auftritte im Frühling und mindestens Frühsommer abgesagt werden müssen, weil die Covid-19-Regeln auch keine Proben erlauben. Der Fahrplan sieht nun folgendermassen aus: Der Gala-Abend vom 30. April 2021 wird um ein Jahr verschoben und vor dem Frühjahrskonzert 2022 stattfinden. Anstelle des Kreismusiktags mit Uniformenpräsentation vom 1. Mai 2021 findet im September 2021 in Wil ein Tag der Musik mit verschiedenen Formationen aus dem Kreis statt. Das Kirchenkonzert im Advent soll nach Möglichkeit durchgeführt werden.

Wann und in welcher Form die neuen Uniformen präsentiert werden, ist noch offen. Es werden verschiedene Optionen geprüft. Mit deren Finanzierung befindet sich die Stadtharmonie auf Kurs. (pd/ahi)

Agenda

Heute Dienstag

Eschlikon

Bibliothek, 15.00–17.00, Ifangstrasse 24

Kirchberg

Bibliothek und Ludothek, 9.00–11.00, im Harfenberg 2

Münchwilen

Ludothek, 9.30–11.00, Zukunftsfabrik, Murgtalstrasse 20

Schul- und Gemeindebibliothek, 16.00–18.30, Villa Sutter, Murgtalstr. 2

Sirnach

Schul- und Gemeindebibliothek, 9.30–11.00, Winterthurerstrasse 15

Wil

Stadtbibliothek, 9.00–19.00, Marktgasse 88

Ludothek, 9.00–11.00, Marktgasse 61
BLB, 13.30–18.30, Kurzgespräche ohne Voranmeldung 16.00–18.00, Berufs- und Laufbahnberatung, obere Bahnhofstrasse 20

Morgen Mittwoch

Littenheid

Bibliothek, 14.30–17.30, Clenia Littenheid AG, Café

Münchwilen

Ludothek, 13.30–15.00, Murgtalstr. 20

Schul- und Gemeindebibliothek, 16.00–18.30, Villa Sutter, Murgtalstr. 2

Sirnach

Schul- und Gemeindebibliothek, 15.00–18.00, Winterthurerstrasse 15

Wil

Singen mit Kindern via Zoom, unter www.ref-wil.ch, für Kinder bis 4 Jahre mit Eltern oder Grosseltern, 9.30, evang. Kirchgemeinde

Mütter- und Väterberatung, (zurzeit nur auf Voranmeldung), 9.30–11.30, Hubstrasse 33

BLB, 13.30–17.00, Berufs- und Laufbahnberatung, obere Bahnhofstr. 20

Stadtbibliothek, 14.00–18.00, Marktgasse 88

Ludothek, 14.00–17.00, Marktgasse 61

Bauen im Grünen ohne die Grünen

Die Grünen Prowil fühlen sich bei der Netzergänzung Nord übergangen. Das Strassenprojekt werde scheitern.

Gianni Amstutz

Zwei Netzergänzungen sollen die seit Jahrzehnten herbeigesehnte Entlastung des Wiler Zentrums bringen. Weiter fortgeschritten ist die Netzergänzung Nord, welche die Autobahn A1 bei Bronschhofen mit der Stadt Wil verbinden soll. Es ist kein Geheimnis, dass die Grünen Prowil vom Projekt nicht restlos überzeugt sind. Sie befürchten, dass das Verkehrsproblem damit nicht gelöst, sondern nur verlagert wird.

Nun kritisieren sie in einem Vorstoss, dass die Wiler Bevölkerung und das Parlament beim Projekt Netzergänzung Nord bisher nicht zu Wort kamen. Fraktionspräsident Guido Wick bemängelt: «Ein öffentlicher Partizipationsprozess hat weder im Parlament noch mit Bevölkerung stattgefunden.»

Projekt ist auf der Kippe

In seiner jetzigen Fassung werde die Netzergänzung Nord nicht zu Stande kommen. Wick sagt: «Man muss kein Prophet sein, um zu erkennen, dass das Projekt Schiffbruch erleiden wird, wenn es so aufgelegt wird.» Ein derart hoher Verbrauch von Kulturland für ein Strassenprojekt würde nicht akzeptiert. Das sähen nicht nur die Grünen Prowil so, sondern auch Politiker der anderen Parteien, betont Wick.

Auch deshalb sei ein Dialog über das Projekt mit der Bevölkerung und den Parteien im Sin-



Hier soll die Netzergänzung Nord durch führen. Für die Grünen ist der Verlust von Kulturland nicht akzeptabel.

Bild: Gianni Amstutz

ne einer Vernehmlassung unverzichtbar. Sonst gefährde der Stadtrat das ganze Projekt Wil West. Der Stadtrat habe solch einen Austausch versprochen an der Januarsitzung des Parlaments. Dann aber habe der Stadtrat diese «unsägliche Umfrage» an die Haushalte verschickt, sagt Wick. Diese zeige das Gegenteil. Dass es für den Stadtrat nur eine Lösung zur Verkehrsentslastung des Zentrums gebe: die Netzergänzung Nord. Die Grünen Prowil stören

sich auch daran, dass die Stadt Wil ihrer Ansicht nach vor dem Kanton kuscht. Es wirke so, als würde Wil dem Kanton Hand bieten, eine möglichst günstige Lösung umzusetzen, anstatt auf dem Landschaftsschutz zu beharren, sagt Wick.

Stadt darf und muss auch Forderungen stellen

Dass der Kanton durchaus bereit dazu sei, mehr Geld in die Hand zu nehmen, wenn eine vorteilhaftere Lösung gefordert werde,

hätten Umfahrungen im Toggenburg gezeigt.

Die Stadt Wil dürfe und müsse auch Forderungen stellen. Unter anderem geht es den Grünen Prowil um den Schutz von Kulturland, die Nutzung bestehender Infrastrukturanlagen sowie die Vermeidung von Immissionen für die Wohnbevölkerung. Würden diese Vorgaben eingehalten, spreche auch für die Grünen Prowil nichts gegen Wil West, betont Wick. «Die Grünen haben immer gesagt,

Wil West ist für die ganze Region eine riesige Chance.»

Wenn die weiteren Entwicklungen von Gewerbe und Industrie an einem Ort gebündelt werden, anstatt in den einzelnen Gemeinden Land einzuzonen, sei das im Sinn der Grünen. Das gelte hingegen nicht für eine Ausweitung des motorisierten Individualverkehrs, wie sie durch die derzeit. Dagegen würde sich die Partei vehement zur Wehr setzen, wenn nötig auch juristisch, sagt Wick.

Tage der Kultbar sind gezählt

Das Sirnacher «Remy» muss einer Überbauung weichen – wegen der Coronapandemie schneller als geplant.

Auf dem Boden liegen Zigistumel, Papier, Becher, Dosen und Scherben verstreut. Es ist ein trauriges Bild, welches das «Remy» abgibt. Es könnte besser kaum passen. Denn das Sirnacher Kultlokal wird nicht mehr öffnen, Coronalockerungen hin oder her. Das Haus an der Wilerstrasse 15 wird einer Überbauung weichen.

Dass bald Schluss sein wird, war bereits im vergangenen Jahr klar. Per Ende Februar musste Wirt Sandro Häfeli die Sirnacher Kultbar schliessen. Die Coronamassnahmen des Bundes haben dem Lokal nun aber ein noch früheres Ende beschert, als dies ursprünglich vorgesehen war. Ein unwürdiger Ausklang fürs Lokal sei das, findet Häfeli: «Das ist einfach nur traurig, ohne richtige Abschiedsparty. So geht das Lokal noch schneller vergessen.»

Zurück in die Autowerkstatt

Auf die letzten Monate schaut Häfeli ungerne zurück. Er sagt, Corona habe ihm über 80 Prozent Umsatzeinbusse beschert. «Ich habe mich vom Bund im

Stich gelassen gefühlt. Man versteht es irgendwann einfach nicht mehr», sagt er und verweist auf die Massnahmen. Die Gesellschaft werde er vermissen, nicht aber den Betrieb der Bar. So gesehen sei er froh, «einen Schlussstrich ziehen» zu können. Er will sich nun wieder voll auf seine Autowerkstatt in Stelz bei Wil und damit auf seinen angestammten Beruf konzentrieren.



Wirt Sandro Häfeli in den Überresten seines Mobiliars.

Bild: Andrea Stalder

Erst im Frühling 2019 hatte Sandro Häfeli das «Remy» als Wirt übernommen. Er habe das Lokal als «Partyspunken» kennen gelernt. «Es war eine geile Mischung aus Party und Bar. Zudem war es hier stets sehr familiär, weil coole Leute einkehrten.» Vor Corona sei hier viel Betrieb gewesen, berichtet Häfeli. «Wir hatten viele Abende, an denen das Lokal voll war.»

Namensgeber ist ein Heiliger

35 Jahre alt ist das «Remy» im vergangenen Jahr geworden. In seiner Anfangszeit war es in der Region eine von wenigen Bars im urbanen Stil. Deshalb und wegen seiner Partys wurde es weitherum bekannt. Namensgeber des Lokals soll der Schutzheilige der katholischen Kirche in Sirnach sein: Remigius von Reims. Mit den Wirten wechselten meist auch die Bezeichnungen. So hiess das Lokal «Music Bar Remy», «Remy Music Circus», «Remy The Bar», oder – wie zuletzt – «Remy The Pub».

Roman Scherrer

Ein Lichtstreifen am kulturellen Horizont

Die Operette Sirnach plant für den Januar 2022 die Premiere des «Weissen Rössls».

Theater Die Coronapandemie mit all ihren Folgen erzeugte in der Kulturwelt ein grosses Vakuum, von dem nebst Musikerinnen und Musiker auch das Publikum betroffen war und noch immer ist. Natürlich kann man solche Zeiten mit Aufnahmen und Streamings überbrücken, aber auf Dauer kann dies niemals das Live-Erlebnis eines Theaterabends ersetzen.

Florence Leonetti, Produktionsleiterin der Operette Sirnach und Leiterin der Tonhalle Wil, ist von diesem Vakuum sehr betroffen. Es sei schwierig, sich immer wieder auf eine neue Situation einzustellen, Lösungen für reduziertes Publikum zu suchen, Vorstellungen zu verschieben und dann doch wieder alles absagen zu müssen, sagt sie. Für sie ist die Premiere des «Weissen Rössls» im Januar 2022 ein Lichtstreifen am Horizont: «Ich bin zuversichtlich, dass wir bis dahin wieder so Theater machen dürfen, wie wir es gewohnt sind.» In ersten Kontakten zu Sirnachern und Sirnacherinnen erfuhr sie viel Bereitschaft mitzuwirken und Vorfreude auf die Produktionszeit. Die Richtlinien des

BAG geben Takt für die Probenarbeit vor. Die Aufnahme der Chorproben ist für den 31. Mai vorgesehen. Sollte dies noch nicht möglich ein, könnte man im Juni mit Kleingruppen beginnen. Flexibilität und Improvisationstalent werde es brauchen, darüber ist sich auch Andreas Signer, musikalischer Leiter der Operette Sirnach, im Klaren.

Eine «spritzige und temporeiche» Inszenierung

Regisseur Giuseppe Sina verspricht ein spritziges und temporeiches «Rössl». So wird das Orchester nicht im traditionellen Orchestergraben, sondern als Bestandteil der Szenerie mitten auf der Bühne sitzen und somit direkt in das Geschehen eingebunden sein. «Nachdem Sänger und Instrumentalisten ein musikalisch armes Jahr 2020 hatten, rechne ich mit einer sehr motivierten Truppe, mit der ich arbeiten darf», sagt Signer.

Im Augenblick werden noch Chorsängerinnen und -sänger für die Mitwirkung am «Weissen Rössl» gesucht. Interessierte wenden sich an florence.leonetti@operette-sirnach.ch. (pd/red)